

## SPKoM Newsletter

Ausgabe 15



Deutsche Kultur, Kollektive Identität, Ethnische Identität, Kulturelle Identität und andere „kulturalisierende“ Begriffe erscheinen, sobald das Wort *Identität* im Migrationskontext gebraucht wird. Es wird nicht mehr über die Identität des Einzelnen gesprochen, sondern über die Identität einer vermeintlichen Gruppe. Eine vielschichtige und vom Kontext der sozialen Beziehungen abhängige Identität wird zu einer starren, unveränderlichen und nur durch die Geburt erworbenen Identität gemacht. Die Identität wird als Machtkonstrukt mit Ausschließmechanismus für die soziale Ordnung in der Gesellschaft benutzt. Das Vielfältige, Mehrsprachige und Ungewöhnliche wird ausgegrenzt und als Fremd markiert .<sup>1</sup>

Schon durch die äußere Zuschreibung, wie bspw. asiatisch, afrikanisch etc., kann die eigene Wahrnehmung als Deutschsein verwehrt werden. Solche Diskriminierungserfahrungen können zu verschiedenen Reaktionsmechanismen, wie Rückzug und Apathie, Wut und Aggression oder Trotz und selbstbewusster Einforderung von Teilhabe führen.<sup>2</sup>

Im Psychiatriekontext wird besonders bei Klient\_innen mit Zuwanderungsgeschichte oft von Identitätsproblemen oder –konflikten gesprochen: „zwischen Kulturen verhaftet“, „eigene Identitätslosigkeit“, „müssen sich für eine Kultur entscheiden“.

Doch fast jede/r hat im Leben eine Phase, in der sie oder er nicht weiß, wo sie/ er hin gehört, wie es weiter geht. Das kann in manchen Fällen zu einer psychischen Beeinträchtigung führen. In anderen Fällen mag es sein, dass eine Diskrepanz zwischen Herkunftskultur und dem Leben in Deutschland eine der Ursachen der psychischen Beeinträchtigung ist. In den meisten Fällen ist dennoch der Grund der Erkrankung nicht das „Nicht angekommen zu sein“, sondern „Nicht angekommen sein dürfen“.

Die professionelle Haltung soll deshalb einerseits die Mehrfachzugehörigkeiten, Mehrdeutigkeiten und Mehrfachloyalitäten in der Wahrnehmung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beinhalten und andererseits Ausgrenzungen und Reduktionen hinterfragen.<sup>3</sup> Für beides gilt es Sensibilität zu entwickeln – beispielsweise durch einen biographieorientierten Ansatz bei Erstgesprächen mit Klientinnen und Klienten.

Quellen:

<sup>1</sup> Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V.: Was heißt eigentlich...Identität? Düsseldorf 2006, 2. Aufl. Broschüre zu bestellen unter: IDAeV.de

<sup>2</sup> Foroutan, Naika: Neue Deutsche, Postmigranten und Bindungs-Identitäten. Wer gehört zum neuen Deutschland? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Bpb, 46-47, 2010, S. 9-15

<sup>3</sup>Schirilla, Nausikaa: Die Vielfalt der Identitäten in der Migration und die Macht der Konstruktion des Einzelnen. Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung, Verlag modernes lernen, 31, 2013, S. 56-62

*Alles Gute für einen besinnlichen Ramadan!  
Und ab 28. Juli wünsche ich allen von ganzem Herzen ein frohes Ramadanfest!*  
**auf arabisch: eid mubarak**  
**auf persisch: eyd mobârak**  
**auf kurdisch: cejna te pîroz be**  
**auf türkisch: bayraminiz mübarek olsun**

*Schöne Sommertage und viel Spaß bei der Lektüre!*  
Ligita Werth



Kreisverband  
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

SPKoM Newsletter Nr. 15 • Juli 2014



## NEUES AUS DEM SPKOM SÜDLICHES RHEINLAND

### Personalveränderung

Ich möchte diesen Newsletter zum Anlass nehmen, mich von Ihnen zu verabschieden, da ich einer neuen beruflichen Herausforderung nach Hamburg gefolgt bin.

Seit dem 01. Juli ist Ligita Werth wieder mit einer 100% Stelle Ansprechpartnerin im SPKoM Südliches Rheinland.

Ich möchte auf diesem Wege all denjenigen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, für die gute Zusammenarbeit und anregenden Begegnungen danken und wünsche Ihnen und Euch eine gute Zeit und weiterhin viel Ausdauer, Kraft und Inspiration!

Lena Nising

### Aktualisierte SPKoM - Internetseite

Auf der aktualisierten SPKoM Seite finden Sie viele hilfreiche Links und Infomaterial rund um das Thema *Migration und Psychiatrie* sowie alle Ausgaben des SPKoM Newsletters.

<http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de/angebote/eingliederungshilfe-und-arbeit/spkom.html>

---

## VERANSTALTUNGSHINWEISE

### 11.09.2014

#### Fachtagung zur pädagogischen Arbeit mit jungen Roma

Gegenwärtig gewinnt die pädagogische Arbeit mit jungen Roma eine größere Relevanz. Mit der Fachtagung wollen die VeranstalterInnen Fachkräfte und zivilgesellschaftliche Akteure vernetzen. Im Rahmen von Workshops sollen Herangehensweisen mit der Zielgruppe der jungen Roma behandelt werden.

**Veranstaltungsort:** zakk Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation Fichtenstr. 40, 40233 Düsseldorf

**Zeitraum:** 9.30 – 17.00 Uhr

**VeranstalterIn:** Be young & Roma

**TN-Gebühren:** € 10,00

**Anmeldung:** bis zum 04.09.2014 unter [anmeldung@ternodrom.de](mailto:anmeldung@ternodrom.de) oder per fax 0211-721279

**Weitere Informationen:** <http://www.amarodrom.de/>

### 11. - 13.09.2014

#### Psychotherapie und Psychopharmakologie im Spannungsfeld der Kultur(en)

Der 8. Kongress des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPP) wird Forschungsergebnisse der transkulturellen Psychotherapie und Psychopharmakologie vorstellen

**Veranstaltungsort:** Allgemeines Krankenhaus Wien, Währingerstraße 18-20, A-1090 Wien, Hörsaalzentrum

**Zeitraum:** Do 09.00-18.00 Uhr, Fr 09.00-18.00 Uhr, Sa 09.00-12.30 Uhr

**VeranstalterIn:** DTPPP

**TN-Gebühren:** bis 15.8.2014 / danach DTPPP Mitglieder: € 205,00 / € 225,00, Nicht-DTPPP-Mitglieder: € 235,00 / € 255,00, Studierende: € 90,00 / € 90,00

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<http://www.transkulturellepsychiatrie.de/kongresse/innsbruck-2014/>

### 26.09.2014

#### **Leben mit Demenz in der „fremden“ Heimat Bonn - „Demenz und ältere Zuwander\*innen“**

Diese Fachtagung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2014 hat zum Ziel, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu diskutieren, und niedrigschwellige Versorgungsstrukturen, informative und präventive Unterstützungsangebote mit dem Schwerpunkt auf Demenzerkrankungen zu erarbeiten.

**Veranstaltungsort:** „MIGRApolis - Haus der Vielfalt“, Bonn - Brüdergasse 16-18, 53111 Bonn

**Zeitraum:** 10.00 – 16.00 Uhr

**Zielgruppe:** AkteurInnen aus der Arbeit mit demenzerkrankten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Bonn und aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

**VeranstalterIn:** Ev. Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn / Integrationsagentur und Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V., Bonner Altenhilfe, Stadtsporthaus Bonn e.V., Perspektive Global GmbH und Alzheimer Gesellschaft Bonn

**TN-Gebühren:** € 10,00, inkl. Speisen und Getränke

**Anmeldung und weitere Informationen:** J. Heveling-Fischell, Tel. 0176 955 088 73, eMail: [heveling-fischell@bimev.de](mailto:heveling-fischell@bimev.de)

### 06. 11.2014

#### **Fachtagung Arkadaşça hastane – el hospital amable – miły szpital – il ospedale amico? Kultursensibilität wagen!**

Die Veranstaltung des Universitätsklinikums Düsseldorf spricht die Themen *Diversity im Gesundheitswesen* und *Kultursensibles Krankenhaus an*. Es werden erfolgreiche Projekte vorgestellt sowie Chancen und Herausforderungen für zukünftige Initiativen diskutiert.

**Veranstaltungsort:** Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

**Zeitraum:** 09.00 – 18.00 Uhr

**Zielgruppe:** ÄrztInnen und andere HeilberuflerInnen, Management der Krankenhäuser bzw. im Bereich Public Health, QM

**VeranstalterIn:** Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Düsseldorf, Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf e.V. und Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf

**Anmeldung und weitere Informationen:** Susanne Druener, Tel.: +49 211 81 18536, Email: [susanne.druener@med.uni-duesseldorf.de](mailto:susanne.druener@med.uni-duesseldorf.de) , [www.fit-for-diversity-skills.de](http://www.fit-for-diversity-skills.de)

---

## FORTBILDUNGEN

### 10. – 12. 10. 2014

#### **Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschließlich „Istanbul Protokoll“**

Ziel dieser Fortbildung ist es, Ärztinnen und Ärzte in die Lage zu versetzen, kompetente Fachgutachten zu erstellen. Basis der Fortbildung ist das 24-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer „Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM), einschl. Istanbul Protokoll, überarbeitete Fassung vom August 2012“

**Zeitraum:** Fr. 14.30 – 19.00 Uhr, Sa 09.00-18.00 Uhr, So 09.00-17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Landesärztekammer Baden-Württemberg, Jahnstraße 38a (großer Sitzungssaal), 70597 Stuttgart-Degerloch

**Zielgruppe:** Psychiater und Psychotherapeuten

**TN-Gebühren:** € 360,00 (für Modul 1 und 2), inkl. Unterlagen und Verpflegung

**VeranstalterIn:** Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landespsychotherapeutenkammer BW, Bayerischen Landesärztekammer und Bayerischen Landeskommission der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten



**Info und Anmeldung unter:** <http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2014/05/Programm-Begutachtung-Traumafolgen-2014.pdf>

**22. 10. 2014**

**Herausforderung Migration im psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Alltag**

Eine Fortbildung für ÄrztInnen und Interessierte der Akademie für Fortbildung Ärztekammer Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit der Hellweg-Klinik Bielefeld

**Zeitraum:** 15.30 – 20.15 Uhr

**Veranstaltungsort:** Hellweg-Klinik Bielefeld, Königsweg 5, 33617 Bielefeld

**TN-Gebühren:** Mitglieder der Akademie: kostenfrei, Nichtmitglieder der Akademie: € 20,00, Klinikmitarbeiter: € 10,00, Arbeitslos/Erziehungsurlaub und Studierende: kostenfrei

**Infos und Anmeldung:** schriftliche Anmeldung bis 01.10.2014 an Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Hellweg-Klinik Bielefeld, Königsweg 5, 33617 Bielefeld

Fax: 0521 989278-18, E-Mail: [Solmaz.Golsabahi-Broclawski@johanneswerk.de](mailto:Solmaz.Golsabahi-Broclawski@johanneswerk.de)

---

## ANLAUFSTELLEN UND INFOMATERIAL

### Virtuelles Traumazentrum

Das Virtuelle Traumazentrum wird vom Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin e.V. (Prof. Dr. Christine Knaevelsrud) und der Medical School Berlin (Prof. Dr. Birgit Wagner) angeboten. Hier erhalten unter posttraumatischem Stress leidende Erwachsene aus dem erweiterten Nahen Osten kostenlose Online-Psychotherapie. Die Therapie erfolgt per Email auf Arabisch. Dutzende Menschen haben bereits erfolgreich an diesem therapeutischen Programm teilgenommen. Weitere Informationen zum Projekt unter <http://www.bzfo.de/international/ilajnafsyi.html>

### Gönüllü – Freiwillige unterstützen mit Herz!

Seit dem 1. April 2014 gibt es in Hamburg einen türkischsprachigen Besuchsdienst und eine Betreuungsgruppe für ältere Menschen mit Demenz. Die Kooperationspartnerinnen und -partner sind die Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e. V. (TGH), das Diakonische Werk Hamburg und die Hamburgische Brücke – Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V. <http://tinyurl.com/o2th39u>

### Projekt „Leben mit Demenz“

Schulungs- und Informationsangebote für Angehörige und Interessierte zum Thema Demenz auf anderen Sprachen

Das Kooperationsprojekt des Landesverbandes der Alzheimer-Gesellschaften NRW e.V., AOK Rheinland/Hamburg und Pflegestützpunkte NRW bietet u.a. kostenlose Schulungskurse/ Vorträge/ Workshops für pflegende Angehörige rund um das Thema Demenz (5 Einheiten á 90 Minuten, variabel angepasst an die Bedürfnisse der Zielgruppe) zurzeit auf Russisch und Türkisch.

Ansprechpersonen:

Frau Lauterbach (Projektkoordinatorin) und Frau Oberwinster (Teilkoordination „besondere Zielgruppen“) Tel. 0211-24086917; Email: [oberwinster@alzheimer-nrw.de](mailto:oberwinster@alzheimer-nrw.de)

### FaDA – Fachsprache Deutsch in der Altenpflege

Handbuch der Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. für eine berufsbezogene Sprachförderung

Das FaDA-Handbuch ist ein Umsetzungsleitfaden für Lehrende, Dozent(en)/-innen und Trainer/-innen, die berufsbezogenes Deutsch für Altenpflegekräfte unterrichten. Das Handbuch richtet sich auch an Planer/-innen aus der Fort- und Weiterbildung und Unternehmen, die berufsbezogene Sprachkurse im Bereich der Altenpflege anbieten möchten.



Weitere Informationen und Bestellung unter  
[http://fada.awo.org/uploads/media/Infoblatt\\_FaDA\\_Handbuch.pdf](http://fada.awo.org/uploads/media/Infoblatt_FaDA_Handbuch.pdf)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

**Depression – Ratgeber für Angehörige. Einfach nur traurig – oder depressiv?**

Kurzinformationen zu Depression in Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch

Downloads unter:

<http://www.arztbibliothek.de/kurzinformation-patienten/kip-depression>

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

**Depression - Ratgeber für Angehörige**

Diese Information richtet sich an Angehörige von Menschen, die an einer Depression erkrankt sind, in Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch

Downloads unter:

<http://www.arztbibliothek.de/kurzinformation-patienten/kip-depression-ratgeber-angehoerige>

**Pflegetagebuch – Leistungen richtig beantragen**

Ratgeberbroschüre nun auch auf Türkisch und Russisch

Der ASB-Bundesverband hat eine 24-seitige Ratgeberbroschüre „Pflegetagebuch - Leistungen richtig beantragen“ auch auf Türkisch und Russisch veröffentlicht. Mit den kostenlosen Broschüren werden Menschen mit Migrationshintergrund über ihre Rechte auf Grundlage der Sozialversicherungen informiert.

Bestellung und Downloads unter

<http://tinyurl.com/nxybfze>

**Demenz – Was ist denn das?**

Broschüre für Kinder jetzt in türkischer Sprache

Mit einfachen Worten erklärt dieses kleine Heft, wie es dazu kommt, dass sich Oma oder Opa nicht mehr alle Namen und Gesichter merken kann. Herausgebracht von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. liegt die schön bebilderte kleine Broschüre nun auch in türkischer Sprache vor.

Bestellung und Downloads unter:

<https://www.lzg-rlp.de/service/fremdsprachige-gesundheitsinfos/bilderbuecher-demenz/>

---

## LITERATURHINWEISE – ARTIKEL, BÜCHER, STUDIEN, DOKUMENTATIONEN

Die „Mitte“-Studie der Universität Leipzig

Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler

**Die stabilisierte Mitte. Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2014**

Alle zwei Jahre ermittelt die Universität Leipzig Einstellungen zu Rechtsextremismus in der Mitte der deutschen Gesellschaft. Die Forscher stellten fest, dass die Verbreitung geschlossenen rechtsextremer Weltanschauungen sich in Deutschland in den letzten zwölf Jahren halbiert hat. Allerdings werden Asylbewerber, Roma und Sinti sowie Muslime im Vergleich zu früheren Erhebungen stärker abgelehnt. Download unter:

<http://www.uni-leipzig.de/~kredo/mitte-studien.html>

[http://www.zv.uni-leipzig.de/service/presse/nachrichten.html?ifab\\_modus=detail&ifab\\_id=5531](http://www.zv.uni-leipzig.de/service/presse/nachrichten.html?ifab_modus=detail&ifab_id=5531)

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Franziska Woellert; Reiner Klingholz

**Neue Potenziale**



Kreisverband  
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

#### Zur Lage der Integration in Deutschland

Das Berlin-Institut hat die Integration von MigrantInnen in Deutschland untersucht. MigrantInnen, die neu nach Deutschland kommen, sind mittlerweile im Durchschnitt höher gebildet als die einheimische Bevölkerung. Besonders gut schneiden Rumänen und Bulgaren ab. "Armutszuwanderung als Massenphänomen" gibt es nach der Studie nicht. Seit der letzten Studie 2009 habe sich die Integration von MigrantInnen leicht verbessert. Die Fortschritte beruhen allerdings weniger auf einer erfolgreichen deutschen Integrationspolitik als auf geänderten wirtschaftlichen Bedingungen. Alte Probleme durch verpasste Integrationspolitik bleiben aber laut der Studie dennoch bestehen.

<http://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/neue-potenziale.html>

Bremer Rat für Integration, LVG & AFS u. a.

#### **Pflegende Angehörige mit Migrationshintergrund**

Situation, Bedarfe, Ressourcen und Unterstützung.

Dokumentation der Fachveranstaltung vom 20. März 2014 in Bremen

Die Dokumentation der Veranstaltung enthält neben kurzen Zusammenfassungen der Referate und einem Abriss der Podiumsdiskussion auch einen Serviceteil. Hier wird auf Informationsmaterial für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen hingewiesen. Zudem werden Anlaufstellen in Bremen und Bremerhaven für Pflegebedürftige und deren pflegende Angehörige genannt. Download unter

<http://tinyurl.com/lqnhkat>

Kerstin Jüngling, Anke Schmidt, Christina Schadt, Christina Droste

#### **Suchtprävention und Beratung gender- und diversitygerecht gestalten**

Empfehlungen zum Handeln

Die vorliegenden Empfehlungen wollen Mut machen, mit kleinen praktischen Schritten gender- und diversitygerechte Suchtprävention zu beginnen.

Neben der Darstellung der Grundlagen wird beschrieben, wodurch sich Gender- und Diversity-Kompetenz auszeichnet und wie Beratung gestaltet werden kann. Darüber hinaus werden Empfehlungen zum Lernen sowohl auf individueller als auch auf organisatorischer Ebene gegeben. Durch Beispiele aus dem Alltag zeigt der Leitfaden, wie eine Umsetzung konkret aussehen kann. Bestellung unter:

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

Mainzer Straße 23; 10247 Berlin

Telefon: 030 - 29 35 26 15;

Telefax: 030 - 29 35 26 16;

E-Mail: [info@berlin-suchtpraevention.de](mailto:info@berlin-suchtpraevention.de)

[www.berlin-suchtpraevention.de](http://www.berlin-suchtpraevention.de)

50 Seiten, € 12,80, ISBN 978-3-924100-42-1

Die Pressemitteilung des BDP mit dem Thema: **Viele Flüchtlinge sind auch Folteropfer – BDP für genaues Hinschauen und Humanität**

[https://www.bdp-verband.de/bdp/presse/2014/09\\_folteropfer.html](https://www.bdp-verband.de/bdp/presse/2014/09_folteropfer.html)

---

Wir freuen uns, wenn Sie den Newsletter weiterempfehlen - falls Sie diesen nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns das bitte per Email oder Fax mit. Auch Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.